

Liebe Interessierte, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

hiermit erscheint die Newsletter-Ausgabe 2/2015 von *fair childhood* mit aktuellen Informationen über die Aktivitäten der GEW-Stiftung, über anderweitige gewerkschaftliche Initiativen sowie Neuigkeiten rund um das Thema ‚Bildung statt Kinderarbeit‘.

1. Neues aus der GEW-Stiftung *fair childhood*
2. Aktivitäten der Gewerkschaften
3. Materialien, Veranstaltungen und aktuelle Nachrichten

Neben unserer [Homepage](#) und [facebook-Seite](#) ist dies das dritte digitale Medium im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit. Über Anregungen und Kommentare zur Gestaltung sowie die Bekanntmachung bzw. Weiterleitung des Newsletters in Ihren/euren Wirkungskreisen freuen wir uns.*

Anmeldungen zum kostenfreien Bezug per Email sind - wie auch Abmeldungen - möglich unter <https://www.gew.de/internationales/fair-childhood/anmeldung-nl-fair-childhood/>

Wir wünschen eine interessante Lektüre und senden herzliche Grüße

[Klaus Bullan](#), [Norbert Müller](#) und [Marlis Tepe](#) (*fair childhood*-Vorstand)

fair childhood bleibt nicht bei dem Appell auf Abschaffung von Kinderarbeit stehen, sondern engagiert sich aktiv mit Hilfe seiner Spender_innen dafür, dass die Bedingungen, die zu Kinderarbeit führen, hinterfragt und bekämpft werden und dass gute Bildung für alle Kinder überall auf der Welt möglich wird. Jede_r, der oder die dabei mithelfen will, kann dies durch Unterstützung unserer Arbeit tun: <http://www.fair-childhood.eu/Spenden.html>

Impressum

GEW-Stiftung *fair childhood* – Bildung statt Kinderarbeit
Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt am Main
Tel: 069/78973-107
Fax: 069/78973-102
Email: fair-childhood@gew.de

V.i.S.d.P.: Marlis Tepe | Redaktion: Elina Stock

* Hinweis: Einige Links (blau markierte Textpassagen) in diesem Newsletter führen zu externen Webseiten. Für den Inhalt der verlinkten Seiten trägt ausschließlich der jeweilige Betreiber die [Verantwortung](#). Die Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von unseren Projektpartnern vor Ort oder von Kolleginnen und Kollegen der GEW.

1. Neues aus der GEW-Stiftung ‚fair childhood‘

Projekt gegen Kinderhandel und Kinderarbeit in Burkina Faso

Kinderarbeit und Kinderhandel sind in Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt, das auf dem UN-Index für menschliche Entwicklung Platz 181 von 187 Ländern einnimmt, weit verbreitet. Armut zwingt Familien, ihre Kinder (zeitweilig) an Arbeitgeber zu verkaufen bzw. arbeiten zu lassen. In Ouagadougou, der Hauptstadt Burkinas, arbeiten Kinder in Steinbrüchen, in Haushalten, im Handel und im Handwerk unter meist gesundheitsschädigenden Bedingungen aus purer Not.

Der Gewerkschaftsbund der Beschäftigten in Erziehung und Wissenschaft (Fédération des Syndicats Nationaux des Travailleurs de l'Education et de la Recherche, kurz: F-SYNTER) sowie die Gewerkschaft der Beschäftigten im Bereich Arbeit und Soziales (Syndicat des Travailleurs de l'Action Sociale; kurz: SYNTAS) haben Kinderarbeit in Burkina Faso gemeinsam den Kampf angesagt. Sie wollen betroffene Kinder und Jugendliche durch schulische und berufliche Bildung aus dem Teufelskreis von Armut und Ausbeutung befreien und haben die GEW bzw. *fair childhood* um Hilfe gebeten.

Vom 22.-29. Januar konnte sich Klaus Bullan, Vorstandsmitglied von *fair childhood*, mit Unterstützung der orts- und sprachkundigen GEW-Kollegin Sabine Tölke-Rückert einen persönlichen Eindruck von der Lage bezüglich Kinderarbeit und -handel in Ouagadougou verschaffen und die Zusammenarbeit mit den Partnergewerkschaften vor Ort vertiefen und konkretisieren:

„Den Lehrer_innen und Sozialarbeiter_innen der Gewerkschaften F-SYNTER und SYNTAS, die wegen ihres großen ehrenamtlichen Engagements hohe Anerkennung bei den Menschen in Burkina Faso genießen, liegt es sehr am Herzen, Kinderarbeit und Kinderhandel zu bekämpfen und das Recht auf Bildung für alle Kinder zu verwirklichen. Bildung wird in Ouagadougou sehr hoch angesehen, das konnten wir bei zahlreichen Schulbesuchen erleben - sei es im Philosophiekurs einer weiterführenden Schule über Schopenhauer in einem Klassenraum mit 40 Schüler_innen bei Hitze und Staub, sei es in einer Grundschulklasse mit ca. 60 Schüler_innen beim Rechnen.

Abends in den Meetings mit den Lehrer_innen und Sozialarbeiter_innen ging es dann darum, wie Kinder und Jugendliche, die nicht oder nicht mehr in die Schule kommen, weil sie arbeiten müssen, Bildungschancen erhalten können. Aus diesen Überlegungen ist ein Projekt gegen Kinderarbeit und Kinderhandel entstanden, das im Juni 2015 die Arbeit aufnimmt.

fair childhood ist stolz darauf, hier einen Beitrag leisten zu können. Wir sind übereingekommen, zunächst über einen Zeitraum von drei Jahren 115 Kinder und Jugendliche von der Arbeit in Grundschulen, weiterführende Schulen und berufliche Ausbildung zu bringen. Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein für ein Land wie Burkina Faso – aber eine Chance, das Leben für 115 Kinder und ihre Familien konkret und dauerhaft zu verbessern.“ (kb)

Ab sofort nehmen wir gerne zweckgebundene Spenden unter dem Stichwort ‚Burkina Faso‘ für das neu begonnene Projekt entgegen!



v.l.n.r.: Mamadou Barro (Generalsekretär F-SYNTER), Klaus Bullan (fc-Vorstandsmitglied) und Souleymane Badiel (stellvertr. Generalsekretär F-SYNTER)

Projektbesuch in Mohanpur, Indien

Auf ihrer Indienreise im Februar besuchten die Eheleute Brigitte und Bert Färber, die sich mit ihrem Verein [Mobile Krippen Freiburg](#) für die Betreuung von Bauarbeiterkindern in Mumbai engagieren, das von *fair childhood* und Karl-Kübel-Stiftung unterstützte Projekt im westbengalischen Mohanpur. Die Eindrücke von den Gegebenheiten vor Ort und der Arbeit des Projektpartners [KJKS](#) haben sie in einem ausführlichen Bericht dokumentiert.

Ihr Resümée: „Die 10 Nachhilfezentren und 3 Brückenschulen helfen – mit sehr engagierten Lehrern in enger Zusammenarbeit mit Eltern-, Müttergruppen, Öffentlichen Schulen und der Gemeindeselbstverwaltung – Benachteiligungen auszugleichen, die Zahl der Schulabbrecher erheblich zu reduzieren und so dem Recht auf Bildung zum Durchbruch zu verhelfen. Der Erfolg bliebe aus, würden nicht auch die Lebensbedingungen der Dorfbewohner verbessert. So ergänzen umfangreiche Maßnahmen wie Toilettenbau, Trinkwasserversorgung, Hygieneaufklärung, Kampf gegen Kinderarbeit und Kinderehen u.v.m. in einem Netzwerk von Bürgerbeteiligung, Komitees und kommunaler Selbstverwaltung die Projektarbeit.“



[Bericht](#)

2. Aktivitäten der Gewerkschaften

Aktivitäten zum Welttag gegen Kinderarbeit

Zum diesjährigen Welttag gegen Kinderarbeit am 12. Juni unterstützten Bildungsgewerkschaften unter dem Dach der Bildungsinternationale (BI) die Kampagne der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) „[NO to child labour – YES to quality education!](#)“ und forderten die internationale Staatengemeinschaft mit Nachdruck dazu auf, bestehende Verbote von Kinderarbeit durchzusetzen und gebührenfreie, qualitativ gute Bildungsangebote für alle Kinder und Jugendlichen sicherzustellen.

In einer Pressemitteilung machte GEW- und *fair childhood*-Vorsitzende Marlis Tepe deutlich, dass es dringend gemeinsamer Anstrengungen von Politik und Wirtschaft bedürfe, um verbindliche Regeln für die globalen Lieferketten zu schaffen und Kinderarbeit sowie Lohndumping auszuschließen. Zugleich unterstrich sie die zentrale Bedeutung guter Bildung. „Investitionen in gute Bildung sind eine wichtige Basis, um Armut und Ausbeutung nachhaltig zu bekämpfen. 2015 muss sich die internationale Staatengemeinschaft fragen, warum sie ihre im Jahr 2000 gesteckten Bildungsziele nicht erreicht hat. Die Bundesregierung muss ihre internationale Verantwortung wahrnehmen und Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit stärken.“

In der Hamburger Innenstadt waren wiederholt Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mümmelmannsberg aktiv. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Birgit Matthiessen informierten sie Passant_innen über Kinderarbeit und sammelten durch den Verkauf selbstgenähter Puppen-T-Shirts mehr als 500 Euro für Projekte von *fair childhood*.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten – auch an die Kolleg_innen der Hamburger AG ‚Bildung statt Kinderarbeit‘ für die Unterstützung und Dokumentation der Aktion!

ILO-Kampagne und Aktivitäten

Aufruf der BI

PM der GEW



[Bericht über Aktion in Hamburg](#)



Auch die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) forderte anlässlich des Welttags gegen Kinderarbeit die Politik auf, sich entschieden gegen die Ausbeutung von Kindern einzusetzen.

Der stellvertretende IG BAU-Vorsitzende Dietmar Schäfers mahnte in Bezug auf das jüngst vom baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) gekippte Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit in der Stuttgarter Friedhofsverordnung: „Halbherzige Vorschriften bringen Kindern, die weltweit ausgebeutet werden, nichts. [...] Schutzregelungen nur auf dem Papier reichen nicht, die Verwaltung muss die Vorschriften auch umsetzen können. Was wir brauchen sind nicht nur symbolische weltweite Gedenktage, sondern entschlossene Politiker, die diesen unhaltbaren ausbeuterischen Sumpf mit entschlossener Politik austrocknen. Aber auch der Verbraucher muss sein Verhalten ändern und seine Kaufentscheidung von fairen Kriterien abhängig machen!“

Gegen die Friedhofssatzung, die für den Nachweis fair hergestellter Grabsteine auf Zertifikate anerkannter Organisationen - u.a. den von IG BAU mitgegründeten und von der GEW unterstützten Verein [XertifiX](#) - verweist, hatten mehrere Steinmetzbetriebe geklagt. Der VGH urteilte, dass das Verbot die Steinmetze unzumutbar belaste und kein Zertifikat durch „eine zuständige staatliche Stelle“ anerkannt sei. Das 2005 auf den Weg gebrachte Gütesiegel von XertifiX sei juristisch deshalb ebenso kein ausreichender Nachweis für fair hergestellte Grabsteine.

XertifiX, Kooperationspartner von *fair childhood*, wies die Argumentation des Gerichts in einer Stellungnahme als einseitig zurück.

World Education Forum in Korea

Mehr als 1.500 Vertreter_innen aus Politik, Zivilgesellschaft und Bildungsinstitutionen nahmen vom 19. bis 21. Mai am [World Education Forum](#) im südkoreanischen Incheon teil, um eine globale Bildungsstrategie für die Zeit von 2016 bis 2030 zu beschließen.

Auch 20 Kolleginnen und Kollegen der Bildungsinternationale, dem weltweiten Dachverband der Lehrer- und Bildungsgewerkschaften, waren auf dem Weltbildungsforum, das Teil des sogenannten Post-2015-Prozesses für eine neue Entwicklungsagenda der Vereinten Nationen ist, vertreten. Durch intensive Lobbyarbeit ist es gelungen, viele Forderungen der Bildungsgewerkschaften in die Abschlusserklärung aufzunehmen.

Neben zentralen Aussagen zur besonderen Rolle der Lehrkräfte und der Zusage vier bis sechs Prozent des Bruttoinlandprodukts oder 15-20 Prozent aller öffentlichen Ausgaben für Bildung zu investieren, enthält die Erklärung u.a. Forderungen nach gebührenfreier, qualitativ hochwertiger Grund- und Sekundarschulbildung von mindestens 12 Jahren (davon neun Jahre verpflichtend), frühkindlicher Bildung (darunter mindestens ein Jahr kostenfreier Vorschulerziehung) sowie Chancengleichheit beim Zugang zu beruflicher Bildung und Hochschulbildung.

Die in Korea vereinbarten Bildungsziele sollen nun einfließen in die neuen globalen Nachhaltigkeitsziele, die bei einem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen im September beschlossen werden sollen. Daran anschließend wird die UNESCO bei einer Konferenz im November einen konkreten Aktionsrahmen zur Umsetzung der Ziele bis 2030 verabschieden.

Pressemitteilung der IG BAU:

[Verwaltung muss Zertifikate gegen Kinderarbeit anerkennen](#)

Pressemitteilung von XertifiX:

[Gericht kippt Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit](#)

GEW-Pressemitteilung (2012):

[Keine Grabsteine aus Kinderhand](#)

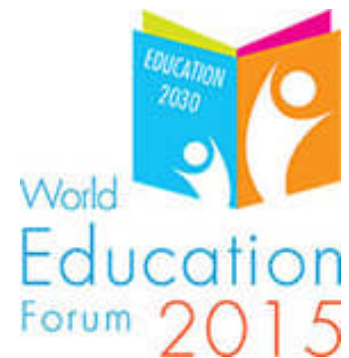
Weitere Informationen:

[SZ-Artikel: Fair bis zuletzt](#)

[SWR-Bericht: Grabsteine aus Kinderarbeit wieder möglich](#)

[FR-Artikel: Grabsteine aus Kinderhand](#)

[fair childhood-Flyer ‚faire Natursteine‘](#)



[UNESCO Website zum Weltbildungsforum](#)

[Incheon Declaration](#)

Weitere Informationen siehe

[GEW](#)

[Bildungsinternationale](#)

[Globale Bildungskampagne](#)

3. Materialien, Veranstaltungen und aktuelle Nachrichten

Neuer ILO-Bericht zu Kinderarbeit

Unter dem Titel ‚[Paving the way to decent work for young people](#)‘ hat die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) einen aktuellen Bericht zu Kinderarbeit veröffentlicht, der den Zusammenhang von Kinderarbeit, geringer Bildungsteilhabe, Jugendarbeitslosigkeit sowie prekärer Beschäftigungsperspektiven im Erwachsenenalter ins Zentrum stellt. Auf Basis von zwölf Länderanalysen werden die Berufsverläufe früherer Kinderarbeiter_innen und vorzeitiger Schulabgänger_innen untersucht.

Die Studie nimmt die langfristigen Folgen von Kinderarbeit in den Blick und unterstreicht die Bedeutung früher Intervention im Lebensverlauf (insbesondere durch schulische und berufliche Bildungsmaßnahmen) sowie die Notwendigkeit abgestimmter politischer Ansätze im Kampf gegen Kinderarbeit und für menschenwürdige Arbeitsplätze.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den 47,5 Millionen junger Menschen im Alter von 15-17 Jahren in risikoreicher und gefährlicher Arbeit, von der Mädchen und junge Frauen überproportional betroffen sind.



[englischsprachige Vollversion des Berichts](#)
[Zusammenfassung \(englisch\)](#)

Orientierungsrahmen für Globales Lernen

Die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) haben sich auf einen neuen [Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung](#) verständigt. Dieser umfasst vielfältige Anregungen, Bildung für nachhaltige Entwicklung im globalen Kontext – darunter auch das Thema Kinderarbeit – als fächerübergreifenden Lernbereich fest im Unterricht zu verankern und einen Bezugsrahmen für die Entwicklung von Lehrplänen, die Lehrer_innenbildung und konkrete Umsetzung an Schulen bieten.

Die neue Auflage gibt Empfehlungen und Handlungsanleitungen für die Einbeziehung von Themen in die Lehrpläne beinahe aller Unterrichtsfächer der Grundschule, der Sekundarstufe I und beispielhaft auch der beruflichen Bildung (Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Mathematik, Deutsch, Kunst, Musik, Sport, Politik, Wirtschaft, Religion, Ethik, Geographie). Auch Ergebnisse der 2012/2013 durchgeführten Studie zur Wirkung der ersten Auflage des Orientierungsrahmens werden dargestellt. Die komplette Version umfasst 470 Seiten und steht als Download zur Verfügung.



[Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung](#)

[Pressemitteilung KMK und BMZ](#)

Eine Welt im Unterricht

Wie können Lehrer_innen das komplexe Thema Entwicklungspolitik im Unterricht aufgreifen? Die von der GEW mitherausgegebene Broschüre ‚Eine Welt im Unterricht – Sek. I und II‘ bietet viele Informationen und Materialienhinweise für alle, die in den Sekundarstufen die ‚Eine Welt‘ und die globalen Weltverwicklungen thematisieren wollen und Unterstützung für Unterrichtsvorbereitung und Schulprojekte suchen.

Zum Angebot gehören Hinweise auf Portale, Datenbanken, Informationsressourcen, bundesweite Verleihstellen von Projektkisten, Aktionskoffern sowie Kurzrezensionen von rund 500 didaktischen Materialien und Medien.



Hinzu kommen Hinweise zu aktuellen entwicklungspolitischen Rahmenbedingungen wie den neuen ‚Sustainable Development Goals‘ der Vereinten Nationen und zum neuen Orientierungsrahmen von KMK und BMZ.

Einzelexemplare sind über broschueren@gew.de erhältlich, Bestellungen ab zehn Exemplaren im GEW-Shop. Das Heft kostet für GEW-Mitglieder 1,50 EUR, für Nichtmitglieder 3,- EUR (jeweils zzgl. Versandkosten).



Bestellung
über den
GEW-Shop

Zur Diskussion um einen differenzierten Blick auf Kinderarbeit

Auf einer Veranstaltung mit dem Titel ‚Recht auf Arbeit – auch für Kinder?‘ in der gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Frankfurter Rundschau und hr-iNFO organisierten Reihe ‚Forum Entwicklung‘ am 23. April in Frankfurt sprach sich der Soziologe Manfred Liebel für einen differenzierten Blick auf die Situation arbeitender Kinder aus. Er verwies dabei auf das neue Kinder- und Jugendgesetz Boliviens, das Arbeit von Kindern ab zehn bzw. zwölf Jahren unter bestimmten Bedingungen zulässt und vertrat die Auffassung, dass mit diesem Gesetz Schutzmechanismen geschaffen wurden, die Ausbeutung und Machtmissbrauch verhindern sollen. Die in Kenia aufgewachsene Autorin und Entwicklungshelferin Auma Obama, eine Halbschwester des amerikanischen Präsidenten, berichtete, dass Kinderarbeit in Kenia vielfach erst den Schulbesuch ermögliche. GIZ-Experte Günther Traube wies am Beispiel Burkina Faso nach, dass dort arbeitende Kinder vorwiegend nicht die Schule besuchen. Statt Kinder arbeiten zu lassen, müsse man den Eltern ein ordentliches Einkommen ermöglichen.

FR-Bericht (24./25.4.):
Kinderarbeit ermöglicht
Schulbesuch

Für *fair childhood*, die GEW sowie die Bildungsinternationale sind die Fakten und Programme der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) unmissverständlich und die Verbote von Kinderarbeit obligatorisch. Weltweit werden aktuell immer noch 120 Millionen Mädchen und Jungen im Alter zwischen fünf und 14 Jahren sowie 48 Millionen Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren durch Arbeit ausgebeutet. Sie schufteten größtenteils unter gesundheitsschädigenden Bedingungen und gehen - wenn überhaupt - nur sehr unregelmäßig zur Schule. Rund 22.000 sterben jährlich bei Arbeitsunfällen. Das ist ein Skandal und ein massiver Verstoß gegen die Menschenrechte!



GEW-Stiftung *fair childhood* – Bildung statt Kinderarbeit‘

Reifenberger Str. 21

60489 Frankfurt am Main

Tel: 069/78973-107

Fax: 069/78973-102

Email: fair-childhood@gew.de

Bank für Sozialwirtschaft

Konto-Nr.: 984 0 000

IBAN: DE16700205000009840000

BLZ: 700 20 500

BIC: BFSWDE33MUE

**fair
childhood**
GEW-Stiftung
Bildung statt Kinderarbeit

V.i.S.d.P.: Marlis Tepe

Redaktion: Elina Stock